

NORDKOREA

Alltag mit aufgesetztem Lächeln

▪ Das Designforum Wien zeigt staatlich genehmigte Illustrationskunst aus Nordkorea.

vom 11.08.2022, 10:00 Uhr | Update: 11.08.2022, 11:17 Uhr



Faszination und Unbehagen: Die nordkoreanischen Kunstdrucke lösen beides aus.
© Max Foessleitner

P Patricia Kornfeld

Nordkorea - ungebrochen ist die Faszination für den nahezu isolierten Staat. Nur wenig dringt über die befremdlichen Traditionen der Kultur nach außen, die Kunstschaffenden innerhalb des diktatorischen Regimes sind kaum bekannt. In einem Land, in dem von der Kleidung bis hin zur Frisur fast alles geregelt ist und sogar menschliche Emotionen wie Trauer einer Verordnung unterliegen, kann Kunst ja auch keine große Rolle spielen, oder? Doch! Allerdings dominieren staatliche Organisation und Überwachung die Kunstbranche.

Mögen nordkoreanische Künstler in ihrem Schaffen auch eingeschränkt sein, weniger begabt sind sie deshalb nicht. Das beweist die Ausstellung "The Art of Everyday Life - Illustrations from North Korea", die bis 16. September im Designforum Wien im Museumsquartier besucht werden kann. Weitestgehend unbekannte Linol- und Holzschnitte bilden das alltägliche Leben in Nordkorea ab, vom Feldarbeiter, Zugbegleiter oder von der Kartoffelforscherin. Zusammengetragen und ausgewählt wurden die bis in die 50er-Jahre zurückreichenden Kunstdrucke von Nicholas Bonner - Dokumentarfilmer, Landschaftsarchitekt und Autor von "Printed in North Korea: The Art of Everyday Life in the DPRK" (Phaidon-Verlag).

"Traffic Ladies" und "Kartoffelforscherin"

Vermutlich gibt es keine bessere Kulisse für eine solche Ausstellung: Nur die bunten, mittig platzierten Installationen durchbrechen die Eintönigkeit des hochwandigen, grauen Raumes. Ein Symbol dafür, wie auch die künstlerischen Erzeugnisse die Tristesse des totalitären Regimes erhellen?

Thematisch wird die klein gehaltene Ausstellung durch die Schwerpunkte "Freizeit und Tradition", "Arbeit und Industrie", "Landwirtschaft" sowie "Familie und Beziehungen" eingegrenzt. Wir sehen Frauen und Männer lachend bei der Arbeit, musizierend am Wasser, Ziegen treibend, Pakete tragend, Wände streichend oder sportliche Höchstleistungen erbringend - allesamt eingehüllt in prächtige Farbpaletten.

Der größte Platz wird jedoch den Frauen im Regime eingeräumt: Präsentiert werden sie bei der Arbeit, glücklich lächelnd oder höchst konzentriert. Die sogenannten "Traffic Ladies" sind ein immer wiederkehrendes Motiv in der nordkoreanischen Kunstszene: Diese sind in der Hauptstadt Pjöngjang für die Regelung des - eher spärlichen - Verkehrs zuständig, wurden durch den verstärkten Einsatz von Ampeln aber zunehmend redundant.

Wissenschaftlerinnen in Laborkitteln werden oft dargestellt. Eine Grafik sticht dabei besonders ins Auge: Hier ist eine "Kartoffelforscherin" zu sehen, die den Zustand eines Knollengemüses überprüft. Da Nordkorea häufig unter Versorgungsengpässen leidet, ist der Anbau von Kartoffeln ein wichtiges Thema, das insbesondere seit den 1990er-Jahren gefördert wird.

Bonnens Buch, das mehrmals im Raum ausliegt, liefert die nötigen Bildbeschreibungen sowie vertiefenden Kontext zur sogenannten "Demokratischen Volksrepublik" Nordkorea. Außerdem beinhaltet es die gesamte Werk-sammlung, denn nur ein Bruchteil der Linol- und Holzschnitte ist im Designforum in abgedruckter Variante zu sehen.

Entstehungskontexte beachten

Sie stellt viele Fragen, diese Ausstellung. Fragen, die nur bedingt beantwortet und in die Verantwortung des Besuchers übergeben werden. Unter welchen Voraussetzungen wurden diese Drucke produziert, welche Lebensrealitäten porträtieren sie, aber vor allem: Welche Rolle spielen Künstler in der nordkoreanischen Gesellschaft, welche Funktion übernimmt die Kunst in dieser Diktatur?

Die schönen Bilder zeugen von großem Talent und bieten neue Blickwinkel auf das Regime - doch haben sie einen bitteren Beigeschmack. Die permanente Verbundenheit von Staat und Volk, die Opferung der Individualität zugunsten der Gemeinschaft werden darin so trefflich eingefangen. Es ist eine Ausstellung, die noch lange nachwirkt und zur Auseinandersetzung anregt mit einem Land, das sich bewusst vom Rest der Welt abschottet.

EIGENWERBUNG

Wiener Zeitung abonnieren und
20 Euro Büchergutschein erhalten

EIGENWERBUNG

Wiener Zeitung abonnieren und
20 Euro Büchergutschein erhalten